RUBUS CAESIUS.

ICOSANDRIA POLYGYNIA.

RUBUS.

Der *Kelch* 5-spaltig. *Kronenblätter* 5. Eine zusammengesetzte *Beere* mit 1-samigen *Beerchen*.

* *Strauchartige.*

Rubus *caesius* mit stielrundem, stachligem, hechtblau-bereiftem Stengel, etwas zurückgekrümmten Stacheln, dreyzähligen, weichhaarigen Blättern, drüsig-weichhaarigem Kelche und umgekehrt-eyrunden, ausgerandeten Kronenblättern. (R. caule tereti aculeato caesio-pruinoso, aculeis recurviusculis, foliis ternatis pubescentibus, calyce glanduloso-pubescente, petalis obovatis emarginatis.)

Rubus (caesius) foliis ternatis subnudis: lateralibus bilobis, caule aculeato tereti *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p.* 1084. *Roth. Flor. germ. T. I. p.* 219. *T. II. P. I. p.* 563. *Hoffm. Deutschl. Flor. P. I. p.* 177.

Rubus foliis ternatis nudis, caule aculeato. *Boehm. Lips. n.* 449. *Haller Goett. p.* 109. *Nonne Erford. p.* 206. *n.* 1. *Zinn. Goett. p.* 139.

Rubus repens fructu caesio. *C. Bauh. pin. p.* 479. *Buxb. Halens. p.* 237. *Dill. Gies. p.* 65. *Rupp. Jen. p.* 143.

Rubus minor fructu coeruleo. *Joh. Bauh. hist.* 2. *p.* 59. *Volck. Norimb. p.* 361.

Kriechende Himbeere, Brammbeere, Brommbeere, Ackerbeere, Fuchsbeere, Taubenbeere, Bocksbeere, blaue Kratzbeere, kleiner Brommbeerstrauch.

Wächst in ganz Deutschland und in den übrigen Ländern Europens an Hecken und auf Rainen und Äckern.

Blühet im Junius und Julius. ♄.

Die Wurzel wagerecht, ästig, viele *Wurzelfasern* austreibend.

Der Stengel. Einer oder auch mehrere aus einer Wurzel, strauchartig, gewöhnlich gestreckt, ästig, stielrund, mit hechtblauem Reife bedeckt, stachlig ein bis sechs Fuſs lang. Die *Stacheln* zerstreut, etwas zurückgekrümmt, an der Basis nicht viel stärker, als gegen die Spitze.

Die Blätter gestielt, wechselweisstehend, dreyzählig, weichhaarig: die *Blättchen* eyrund, kurz zugespitzt, ungleich- oder auch doppelt-sägenartig: das *gipfelständige* lang gestielt; die *seitenständigen* kurz gestielt oder fast sitzend, oft zweylappig. Die *Blattstiele* hechtblau-bereift, stachlig, gewöhnlich weichhaarig. Die *Afterblätter* gepaart, an der Basis des Blattstiels, linien-lanzettförmig.

Die Blumen in gipfelständigen, nebenblättrigen, einfachen *Doldentrauben*. Die *Blumenstiele* stachlig, weichhaarig und zugleich mit gestielten Drüsen besetzt. Die *Nebenblätter* linien-lanzettförmig, ganzrändig.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünfspaltige, weichhaarige und zugleich mit gestielten Drüsen besetzte bleibende *Blüthendecke* mit länglichen, lang zugespitzten, während des Blühens ausgebreiteten, fruchttragend aufrecht-abwärtsstehenden, oft aber auch zurückgeschlagenen *Zipfeln*.

Die Blumenkrone fünfblättrig mit umgekehrt eyrunden, kurz genagelten, ausgerandeten, weiſsen *Kronenblättern*.

Die Staubgefäſse. Die *Staubfäden* vielzählig, kürzer als die Blumenkrone, dem Kelche einverleibt. Die *Staubbeutel* rundlich, an beyden Enden ausgerandet, zweyfächrig.

Der Stempel. Die *Fruchtknoten* vielzählig, eyförmig. Die *Griffel* fast haarförmig, kürzer als die Staubgefäſse. Die *Narben* einfach.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0023-3 DFG

Die Fruchthülle. Eine zusammengesetzte *Beere* schwarzblau, mit hechtblauem Reife bedeckt.
Die *Beerchen* rundlich, einsamig. Der *Befruchtungsboden* länglich.
Die Samen einzeln, eyförmig, schief zugespitzt, etwas zusammengedrückt.

Einige Schriftsteller geben von dem *Rubus caesius* eine Abändrung mit rosenfarbiger Blumenkrone an, deren Daseyn ich auch nicht leugnen will; indessen muſs ich bemerken, daſs, seit dem ich die folgende Art, nämlich den gewöhnlich mit rosenfarbiger Blumenkrone vorkommenden *Rubus nemorosus*, entdeckte, ich den *Rubus caesius* nicht anders als mit weiſser Blumenkrone gefunden habe. Wenn ich nun aber auch deſshalb das Vorkommen des *Rubus caesius* mit rosenfarbiger Blumenkrone noch nicht bezweifeln kann: so ist dennoch gewiſs mit ihm der *Rubus nemorosus* sehr oft verwechselt worden; denn dieser hat am fruchttragenden Stengel nur dreyzählige Blätter, wie jener, und die Kelche, so wie auch die Blumenstiele, sind bey beyden weichhaarig und mit gestielten Drüsen besetzt, wovon, nach Herrn Schkuhr, das sicherste Unterscheidungszeichen des *Rubus caesius* vom *Rubus corylifolius* — der damahls von Herrn Schkuhr, so wie von den mehresten deutschen Floristen, noch für *Rubus fruticosus* gehalten wurde — soll hergenommen werden können. Dieser verdienstvolle Botaniker erkannte schon damahls, als er dies schrieb, bey dem *Rubus caesius* das Unzureichende der Linné'schen Diagnose, nach welcher das Unterscheidende in den seitenständigen Blättchen gesucht wird, die nämlich zweylappig seyn sollen, aber nicht selten ganz oder ungetheilt sich zeigen. Diese seitenständigen Blättchen können daher freylich kein Kennzeichen abgeben, um den *Rubus caesius* vom *Rubus corylifolius* zu unterscheiden, besonders da bey letzterm sehr oft an den dreyzähligen Blättern die seitenständigen Blättchen auch zweylappig sind; aber auch auf den weichhaarigen, mit gestielten Drüsen besetzten Kelch und den eben so beschaffnen Blumenstiel darf man sich nicht verlassen, oder man wird oft, indem man glaubt, den *Rubus caesius* zu sehen, den *Rubus nemorosus* vor sich haben. — Wie sich der *Rubus caesius* von dem *Rubus nemorosus* und dem *Rubus corylifolius* mit Sicherheit unterscheiden läſst, ist auſser den von mir gegebenen Diagnosen auch noch aus der genauern Auseinandersetzung bey der Beschreibung der beyden letztern Arten zu ersehen.

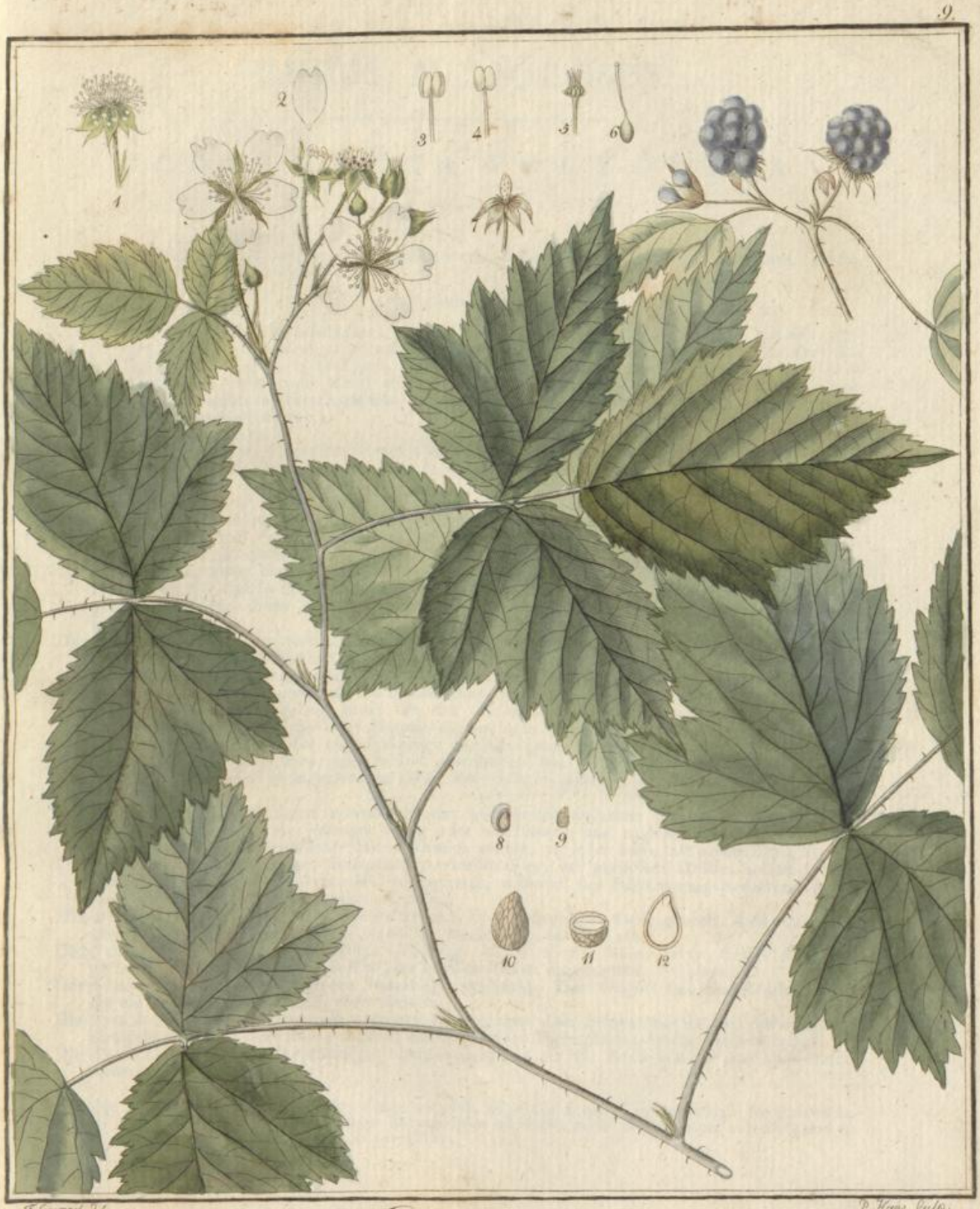
Die Beeren des *Rubus caesius*, die sich durch den hechtblauen Reif, womit sie bedeckt sind, auszeichnen, besitzen einen angenehmen, säuerlich süſsen Geschmack, so wie auch die der drey folgenden Arten; alle aber stehen in dieser Rücksicht den schwarzen Maulbeeren weit nach, und es ist daher unzulässig, sie als Stellvertreter derselben zum Maulbeersyrup anzuwenden.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses, so wie auch ein kleiner Zweig mit reifen Früchten, in natürlicher Gröſse.

Fig. 1. Eine *Blume*, von welcher die Kronenblätter weggenommen sind, und
2. ein *Kronenblatt* in natürlicher Gröſse.
3. Ein *Staubgefäſs* von der nach innen und
4. nach auſsen gekehrten Seite gesehen, vergröſsert.
5. Die *Fruchtknoten* mit ihren *Griffeln* und *Narben* in natürlicher Gröſse.
6. Einer derselben abgesondert und vergröſsert.
7. Der *Befruchtungsboden* mit dem bleibenden *Kelche* in natürlicher Gröſse.
8. Ein einzelnes *Beerchen* der Länge nach durchschnitten in natürlicher Gröſse.
9. Ein *Same* in natürlicher Gröſse.
10. Derselbe vergröſsert und sowohl
11. der Queere, als auch
12. der Länge nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0024-8
DFG



F. Guimpel del. P. Haas sculp.

Rubus caesius

Insania polygynia

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0026-0
DFG